

Entschlossene Maßnahmen für die Flüchtlinge statt Abschreckung!

Immer noch kommen täglich Tausende nach Europa und nach Deutschland, die fast alles aufgeben mussten, weil in ihrer Heimat blutiger Krieg oder bitterste Not herrschen. Krieg und Not, an denen die westlichen Regierungen alles andere als unschuldig sind. Das sieht man schon am Namen der Länder, aus denen 63 % der Flüchtlinge stammen, die dieses Jahr nach Deutschland gekommen sind: Syrien, Albanien, Afghanistan, Irak und Kosovo. 580.000 Neuankömmlinge sind bis September in diesem Jahr in Deutschland registriert worden. Das sind 0,7 % der Bevölkerung. Es wird viel spekuliert, wie viele es am Jahresende sein werden und immer wieder behauptet, eine Grenze der Belastbarkeit werde erreicht. Doch pro Jahr sterben in Deutschland etwa 200.000 mehr Menschen als geboren werden, die Bevölkerung hat trotz Zuwanderung 2014 insgesamt abgenommen. Wenn sie nun wieder steigt, selbst wenn es am Ende 1 oder 2 % sein sollten, wo ist das Problem? Wenn in einem mit 100 Leuten gefüllten Lokal noch 2 Menschen dazukommen, fällt das auf?

Wohnraum ist da, doch er steht leer

Nicht in erster Linie erschöpft, sondern wütend sind die vielen freiwilligen Helfer von „Moabit hilft“, die seit Monaten Flüchtlinge vor dem LaGeSo versorgen. Sie haben am vorletzten Wochenende gegen die Politik des Berliner Senats protestiert, denn sie sind überzeugt, dass die Politik sie bewusst allein lässt mit den Flüchtlingen. Das Kalkül des Senats und der Bundesregierung: Wenn die Versorgung zu reibungslos klappt, dann könnten sich noch mehr Flüchtlinge ermutigt fühlen hierher zu kommen. Und genau das ist nicht gewollt. Für viele neu Ankommende und auch deutsche Wohnungssuchende könnten leer stehende Wohnungen und Büroräume beschlagnahmt werden. Doch das würde den Profitinteressen von Investoren und Spekulanten widersprechen. Stattdessen werden bis zu 50 € pro Nacht und Zimmer an private Vermieter gezahlt, die sich am Not der Flüchtlinge genauso eine goldene Nase verdienen wie Wachschutzunternehmen.

Statt Hilfe - Abschreckung

Der Staat sieht seine Aufgabe nicht darin, die Not der Menschen schnell zu lindern. Stattdessen erklärt der Innenminister: „Wir arbeiten mit Hochdruck an einer Verringerung der Zahl der Menschen, die zu uns kommen.“ Dabei setzt er auf

Abschreckung. Das letzte Woche beschlossene Gesetzespaket sieht vor, statt Bargeld Sachleistungen auszugeben. Das spart nicht etwa Geld, im Gegenteil, der bürokratische Aufwand ist viel größer. Behörden werden nun Fahrkarten, Telefonkarten etc. einkaufen und verteilen, anstatt dass die Flüchtlinge dies selbst tun können. Aber diese Entmündigung soll das Signal aussenden, wirklich willkommen seid ihr nicht.

Eine entscheidende Verschärfung des Asylrechts ist die „Schaffung“ neuer sogenannter sicherer Herkunftsländer. Z. B. der Kosovo, wo immer noch 740 deutsche Soldaten vor Ort sind weil das Land instabil ist. Menschen, die von dort kommen, haben nun keine Chance mehr, hier Asyl zu bekommen. Die Flüchtlinge werden sortiert in „gute“ und „schlechte“. Wer aus Syrien kommt, wird genommen, wer aus Albanien oder Kosovo kommt nicht. Wir kennen dieses Spiel der Spaltung nur allzu oft auch am Arbeitsplatz, gerade wenn Arbeitsplätze abgebaut werden. Da heißt es dann auch – die einen sollen gehen, die anderen können bleiben.

Neue Deals mit Erdogans Türkei

Aber nicht nur in Deutschland arbeitet die Regierung hart daran, Flüchtlinge abzuschrecken und abzuschieben. Merkel ist in die Türkei gereist und hat so kurz vor den dortigen Wahlen Erdogan unterstützt, der mit seinem Armeeeinsatz in den Kurdengebieten für die hohen aktuellen Flüchtlingszahlen mitverantwortlich ist. Vielfach machen sich Syrer_innen, die in der Türkei zunächst Zuflucht gefunden hatten, nun auf den Weg nach Westeuropa, weil sie zwischen die Fronten von türkischer Armee und Kurd_innen geraten.

Erdogan wurden Milliarden an Unterstützung versprochen und auch die von Merkel jahrelang blockierte Aufnahme in die EU soll neu verhandelt werden, Hauptsache, die Türkei hält die Flüchtlinge auf. Mit welchen Mitteln der türkische Staat das machen soll, möchte man sich lieber nicht vorstellen.

Nach wie vor: Flüchtlinge willkommen!

Wir dürfen nicht hereinfliegen auf die Angstmachelei. Und wenn es Geld kostet, Wohnraum, Arbeitsplätze und anderes zu schaffen, so gibt es genug Superreiche, bei denen man es holen kann. Dafür werden Mobilisierungen nötig sein, bei denen Arbeitende und Geflüchtete Seite an Seite stehen.

Von Kollegen für Kollegen...

Mangel billig beheben

Alte Probleme, alte Lösungen. Seit Jahren gibt es einen Pflegenotstand (nicht nur) in Berlin und Gesundheitssenator Czaja will daher den Beruf der Krankenpflegehilfe wieder einführen. Er erhofft sich damit die „Qualität der Pflege unterhalb des Fachkräfteniveaus“ zu sichern. Oho, brauchen wir etwa Hilfskräfte, die dann zum Schluss noch die Augen zu drücken und die Decke drüber legen? Oder soll a lá Servicekraft wieder ein Niedriglohnsektor eingeführt werden? Wir wollen unsere KollegInnen aber gut ausgebildet und gerecht entlohnt!

Das MDA-Wunder

Wunder, oh Wunder, die Charité verkündet, dass die MDAs doch nicht in die Dienste der CFM geschickt werden. Dies könnte eine große Erleichterung sein, aber seit wann schenkt uns die Charité etwas ohne Kampf? Sie wird nun nur noch über die CFM MDAs einstellen. Die Arbeitsteilung in Aktensortieren und Abrechnung wird irgendwann Konsequenzen für die Arbeitsbedingungen haben. Und am Ende wird die Charité dann das bekommen, was sie wollte - noch mehr schlechter bezahlte KollegInnen in der CFM.

„Zukunft Altersmedizin“

Unter diesem Thema lief im Oktober der diesjährige „Life-Science-Day“ mit großer Podiumsdiskussion mit Einhäupl und vielen schlaun Referenten von der Charité. Es war nur schade, dass sie keine Pflegekraft aus der 46a (Geriatrische-Reha) im Franklin auftreten liessen. Die hätte zu so tollen Themen wie: „Eröffnung ohne geplantes Personal“ oder „Improvvisieren statt Investieren“ sicher so manche tolle Anekdote beisteuern können.

Liebe Frau Gastmeier

Wir haben gehört, Sie rechnen für sogenannte Normalstationen mit 15 Minuten pro Schicht, die eine Pflegekraft für die Händedesinfektion aufbringen muss. Das sind bei einer Einwirkzeit von etwa 60 Sekunden genau 15 Händedesinfektionen. Da fragen wir uns doch, ob Sie es so nötig haben, sich Liebkind bei Vorstand und Pflegedirektion zu machen oder ob Sie die 15 Minuten je Patient meinen? Das macht oft in einem Charité-normal besetzten Frühdienst 2,5 Stunden! Liebe Frau Gastmeier, das könnten Sie doch bitte einmal in den laufenden Tarifverhandlungen als Knaller mit einbringen.

Dolle Leistung!?

In allen Zeitungen Berlins stand es: Die Charité hilft den Flüchtlingen. Und ohne verwechselt werden zu wollen: Das ist auch gut so! Oder besser, es wäre gut so. Denn das Sparkonzept der Charité und der Politik hat das Personal soweit runtergefahren, dass auf besondere Situationen nicht mehr reagiert werden kann ohne den ehrenamtlichen Einsatz medizinischen und pflegerischen Personals. Ob es nun um die Versorgung von Flüchtlingen geht oder um die

Versorgung vieler Grippe- oder gar Ebola-Kranker. Die Charité-Oberen sind natürlich auch nicht faul. Sie sichern eine Versicherung der Ehrenamtlichen in den Flüchtlingsunterkünften zu und verhandeln mit dem Senat einen Preis für den Einsatz von ärztlichem und Pflegepersonal aus, welches eigentlich gar nicht vorhanden ist. Das ist doch wirklich mal ne Leistung!

ZusammenStehen!

Darauf haben wir so dringend im Sommer gewartet! Bei Vivantes startete nun im Oktober endlich die ver.di-Kampagne »ZusammenStehen«, für bessere Arbeitsbedingungen und die Auflösung von Tochtergesellschaften. Doch die Erfahrung zeigt, dass wir uns nicht darauf verlassen können, dass die Gewerkschaft uns Beschäftigte beider Großunternehmen Vivantes und Charité auch im Arbeitskampf für die Durchsetzung dieser Ziele zusammenführt. Daher müssen wir das schon selber tun. Ein nächster Termin für das Zusammenkommen könnte ja durchaus das Tarifberatertreffen am 02.11.2015 sein.

Wie un kreativ!

Also wirklich. Da haben wir von unserer Chefetage doch mehr erwartet! Aber nein. Die können doch tatsächlich nur klauen und abschreiben. Man stelle sich vor: Unsere neuen Überlastungsanzeigen-Checklisten sind geGuttenbergt!

Die wurden einfach schnöderweise aus dem Uniklinikum Essen übernommen. Denen ist auch wirklich kein Mittel zu billig um uns jegliche Hilfe zu verwehren.

Herausforderung angenommen!

Die Charité-Oberen glauben auch wirklich sie können sich alles erlauben. Ab 01.11.2015 gilt: keine Nebenabreden mehr und kein Leasing mehr auf den Stationen. Wer den Sch*** ausbaden darf ist klar. Schließlich haben wir faktisch nicht mehr Personal seit dem Sommer bekommen. Das ist ein weiterer Grund zu dem erweiterten Tarifberatertreffen am 02.11. im Verdi Haus zu gehen! Das gilt für jeden Kollegen. Wir sollten nun genauso Druck aufbauen und diese Schweinerei nicht unkommentiert geschehen lassen. Wir sollten die Gelegenheit nutzen und alle zusammen beraten, wie wir dagegen vorgehen können – Streik nicht ausgeschlossen?!

Ach nee,

wirklich?! Bei der Fußball WM in Deutschland sind Schmiergelder geflossen?! Das kann doch nun wirklich keiner mehr ernst nehmen! Glaubten die im Ernst man nimmt ihnen das Märchen vom Deutschen Sauberfußball ab? Die gespielte Entrüstung der Medien ist wirklich mehr als lächerlich. Da waren ja so manche Vorrundenspiele unterhaltsamer.

DIES IST DEIN FLUGBLATT. WENN DU WILLST, DASS DAS VITAMIN C ALLE KOLLEGINNEN GUT INFORMIERT, DANN HILF DABEI! WENDE DICH AN:

flugblatt_charite@gmx.net , www.sozialistische-arbeiterstimme.org